

Beschwerden über die ungenügenden sanitären Maßnahmen. Ich frug als Journalist eine Besucherlaubnis an, wies auf diese Beschwerden, auf mancherlei Schilderungen und Gerüchte hin, aber man verweigerte mir die Erlaubnis. Weshalb? Doch nur, weil all das, was in diesen trüben und erbitterten Briefen stand, nicht so ganz unwahr sein konnte.

Es sind seither Jahre verfloßen und eine große Umbauwelle hat das Rhamhospiz erfaßt. Es ist, als habe eine Gigantenhand die Steinkolosse erfaßt, sie wie unartige Jungen geschüttelt und mit grosser Kraft das Fehlende hinzugefügt. Und es fehlte so vieles! Die frühere "Küche" war nicht nur recht unpraktisch und analog wenig leistungsfähig, sie war auch für das Personal die reinste Hölle, besonders in den heißen Sommermonaten. Die beiden Waisenhäuser waren Orte der Trübsal, in denen das Kinderlachen nicht hell aufklingen konnte; es fehlten ihnen zu ihrem hohen Zwecke aber auch die elementarsten Voraussetzungen. Das Heizungsproblem war schon rein altertüm-

lich. In den weiten Räumen standen unmoderne und unhandliche Oefen, deren Bedienung und Funktionieren den Gegenstand ewiger Sorgen bildete. Es lag die Schuld an all den Mißständen nicht am Personal, noch weniger an der Direktion: sie lag, wie das nun einmal in solchen Fällen die Regel ist, "höher"...

Um uns von den praktischen Resultaten dieser Umbauwelle zu überzeugen, haben wir die neue "Küche" aufgesucht, die im Juni 1935 in Betrieb genommen wurde. Sie liegt im vorderen Teil des Blockes, der das "große Waisenhaus" enthält, und stellt zweifellos etwas Einzigartiges an Organisation und Hygiene dar. Die Schwestern, denen das Beköstigungsproblem obliegt, sind hier von sechs Dienstmädchen assistiert, während sich für die andern Küchenarbeiten wie Kartoffelschälen usw. aus der Frauenabteilung freiwillige Hilfe gemeldet hat.

Auf Rham ist das Beköstigungsproblem nicht das leichteste.

Da sind rund 350 Erwachsene und 200 Kinder, die regelmäßig ihre Mahlzeiten erwarten. Man kann sich diese Zahlen erst deutlich vorstellen, wenn man vor den 8 modernen / Dampfkochkesseln in der Küche steht, von denen der größte 500 Liter und der kleinste 100 Liter faßt. Welche Quantitäten!

Zu jeder Mahlzeit rund 1 Zentner Fleisch mehrere Körbe Gemüse, ein Zentner Kartoffeln — und täglich wandern in der Bäckerei zwei Ballen Mehl in die Knetmaschine, verlassen den Backofen als knusperiges, herzhaftes Brot.

Die Dampfkochkessel haben eben ihre Pflicht erfüllt, als wir in der Küche weilen. In großen Tragbehältern werden Suppe und Essen in die einzelnen Abteilungen befördert, in denen bereits die Tische gedeckt sind. Die Bratpfannen haben ebenfalls die Gaskocher verlassen und sind in den großen Spülbecken untergetaucht. Ein Dampfkochkessel enthält dunkle Flüssigkeit, der ein kräftiges Aroma entsteigt.

"Das ist bereits der Kaffee für's Vesperbrot," erklärt man uns.

In wenigen Minuten, nachdem gespült, gesäubert und aufgeräumt ist, wird der Lift ins Erdgeschoß fahren und aus der dortigen Bäckerei das

Brot für's Vesperbrot heraufbefördern. "Man fühlt in der Atmosphäre förmlich das Gesumme eines Ameisenhaufens," sagte ich im ersten Artikel. Man kann diesen Vergleich nur befürworten...

*

Ich sprach mit einem Menschen über das Rhamhospiz, und es sind nicht Pflichten der Freundschaft noch andere, daß ich ihm für seine Worte und Initiativen öffentlich Anerkennung zolle. Dieser Menschenfreund ist Bautenminister René Blum, dem das Rhamhospiz untersteht. Mit welcher Liebe u. Begeisterung hat er mir von den Enterbten des Rhamhospizes gesprochen, hat mir von seinen Plänen mitgeteilt, wie er das Los der Hospizler erleichtern, wie er ihren Lebensabend verschönern will. Die Kleinen des Rhamhospizes haben keine Angst vor ihm, denn er tätschelt den kleinen Blondkopf, das lachende Pausbäckchen wie ein guter Onkel. Die Erwachsenen begegnen ihm nicht in falscher Demut oder kriecheischer Ehrfurcht, denn sie wissen, daß er seit Beginn seiner politischen Karriere ihre Sache zu der seinigen gemacht hat. Die sozialen Reformen, für die er als Politiker immer auf der Bresche stand, kann er nun verwirklichen.

Und Bautenminister René Blum hat nicht gezögert!

Kino und Radio, bessere Lichtverhältnisse hat er beschaffen lassen; unter seinem Druck werden der Bau der Badeanstalt und die Beendigung der riesigen Dampfheizungsanlage beschleunigt.

"Man muß vor allem darauf bedacht sein, das Odium aus der Welt zu schaffen, das dem Rhamhospiz gemeinhin anhaftet," sagt Bautenminister René Blum. "Es hat sich ja glücklicherweise in den letzten Jahren geändert, daß dem wirklichen Armen nichts als Verachtung und ein heuchlerisches oder unangebrachtes Mitleid galt, während die unehrlichen „Armen“ diese betrübliche Tatsache ausnützten. Das Rhamhospiz soll in Zukunft nicht mehr als etwas Peinliches angesehen werden, sondern den Gedanken praktisch ausdrücken, daß die Gesellschaft, der Staat die Pflicht haben, für die Opfer der Arbeit, der Arbeitsverhältnisse zu sorgen. Unser Bestreben geht auch dahin, den Hospizler selbst von dieser irrigen Meinung zu befreien, er sei etwas Nebensächliches, der keine Rechte für sich beanspruchen dürfe, und bloß von der Gesellschaft geduldet sei."

Wir sind über die schmale Eisenbahnbrücke gegangen, vorbei an den Isolierpavillons für ansteckende Krankheiten, vorbei an den geräumigen Gartenanlagen, in denen bereits Hospizler Gartenarbeiten verrichten und haben ein weites, flaches Gelände erreicht, in dessen Hintergrund das Fort Rubamprez liegt.

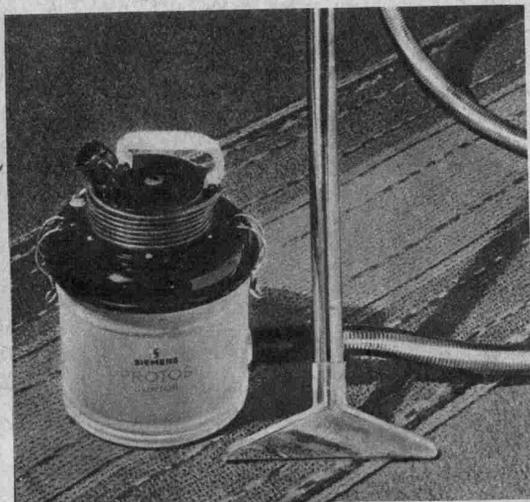
"Unser Hauptaugenmerk gilt natürlich den Waisenkindern," fährt Bautenminister René Blum fort. "Unter den verschiedenen Reformen, deren Realisierung bevorsteht, möchte ich die Organisation der Körperkultur hervorheben. Wir werden das Fort Rubamprez zu einer Turnhalle umbauen, das amstoßende Gelände indessen als Spielplatz herrichten. So befinden sich beide nicht nur in direkter Nähe der Schulräume, sondern sie haben auch freie Lage und zu jeder Stunde Sonne. Der Turnsaal wird mit dem Notwendigen aus-



SIEMENS

PROTOS-STAUBSAUGER

Das universelle Reinigungsgerät für den modernen Haushalt!



Kein Hausputz ohne Siemens-Staubsauger!

Der Siemens-Protos bietet einige ganz besonderen Vorzüge:

- Er ist geräuschlos
- Er nimmt auch Fäden und Haare vom Teppich
- Er ruiniert den Teppich nicht
- Er bietet durch den neuen Protos-Vergaser einen wirksamen Schutz gegen die Mottenplage
- Er ist schon für 50.— frs. monatlich erhältlich

Lassen Sie sich eines der 4 Modelle von Ihrem Elektriker unverbindlich auf Probe geben oder verlangen Sie eine kostenlose komplette Wohnungsreinigung nach neuen Methoden. Sie werden erstaunt sein!

Alte Staubsauger kaufen wir zu den günstigsten Bedingungen zurück

S. A. SIEMENS - Av. de la Porte-Neuve 29 - Luxembourg